

Kennen Sie die Symbole und Traditionen, die mit einer Hochzeit verbunden sind? Vielleicht von ihrer eigenen Hochzeit oder von denen in ihrer Familie oder im Bekanntenkreis? Das geht vom Brautkleid bis zum Treueversprechen, dem Tausch von Ringen usw. Und jeder weiß, was das bedeutet.

Die Ehe zwischen Mann und Frau ist die intimste zwischenmenschliche Beziehung, die ein Leben lang halten soll. Deshalb hat Jesus dieses Bild gewählt, um seine Beziehung zu uns zu beschreiben. (Eph.5,32)

Jesus ist der Bräutigam, die Gemeinde ist die Braut.

In der alten Zeit im Nahen Osten war es der Vater, der die Braut für und mit seinem Sohn auswählte. Der Bräutigam wählte die Braut und nicht andersherum. Jesus sagt: **Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt** (Joh.15,16).



Um deutlich zu machen, dass der Bräutigam seine Frau erwählt hatte und ehelichen wollte, wurde dann ein Brautpreis bezahlt, der deutlich machen sollte: Ich trete mit allen Konsequenzen für Dich, meine Auserwählte, ein. Falls mir etwas zustößt, bist Du versorgt. Auch Deine Eltern Familie soll die Heirat nicht als Verlust erleben. Ich unterstütze deine Eltern-Familie. Dafür war der Brautpreis gedacht. Er war eine Versicherung und Zusage für die Braut und ihre Familie. Das wurde dann auch schriftlich festgehalten, damit sich die Braut und ihre Eltern-Familie jederzeit berufen konnten.

In der Bibel finden wir aufgeschrieben, was Jesus uns damit versprochen hat und zugesagt hat. Darauf berufen wir uns vor IHM. „**Mein Herz hält Dir vor Dein Wort!**“ (Psalm 27,8)

Jesus zahlte den Brautpreis für uns, indem er sein Leben hingab und uns mit seinem Blut freikaufte: Ihr seid teuer erkauft (Kor. 7,23).



Nun hatten zwar der Vater und der Bräutigam alles arrangiert und mit der Brautfamilie besprochen, doch erst, wenn die Braut ihre Zustimmung gab, konnte die Verlobung vollzogen werden.

Das geschah damals so: Es gab keinen Verlobungsring, sondern der Braut wurde ein Kelch Wein gereicht. Wies die Auserwählte den Kelch zurück, drückte sie damit ihr ‚Nein‘ aus. Nahm sie ihn an und trank daraus, stimmte sie dem künftigen Ehebund zu.

Jesus fragt auch danach, wie Du Dich entscheidest. Er fragt: „Glaubst du an mich? Willst du zu mir gehören?“ Denn der Glaube an Jesus Christus ist keine Religion oder ein theologische Kopfsache, sondern eine ganz persönliche Herzensangelegenheit!

Nachdem die Braut getrunken hatte trank auch der Bräutigam. Der Bräutigam sagte dann öffentlich: Du gehörst nun zu mir durch das Gesetz von Mose und ich werde nicht mehr von diesem Kelch trinken, bis ich ihn erneut mit dir trinke im Haus meines Vaters.“ Erst bei der Hochzeitsfeier würden sie wieder aus einem gemeinsamen Kelch Wein trinken.

So haben damals alle, die mit Jesus verbunden waren, die Jünger und die jüdische Bevölkerung Verlobung und Hochzeit gefeiert. Diese Rituale kannten sie. Der Evangelist Matthäus berichtet von dem letzten Mal, als Jesus mit seinen Jüngern das Passafest feierte. (Matthäus 26)

27 Jesus nahm den Kelch und dankte, gab ihnen den und sprach:

Trinket alle daraus;

28 das ist mein Blut des Bundes, das vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden.

29 Ich sage euch: Ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken bis an den Tag, an dem ich aufs Neue davon trinken werde mit euch in meines Vaters Reich.



Ich denke, seinen Jünger dachten zurück an die Hochzeiten, die sie miterlebt hatten. Das war ihnen sehr deutlich: Das ist die **feste Zusage und der Beginn des Neuen Bundes**. Und sie tranken alle aus diesem Kelch und gaben ihre Zustimmung in dem Wissen: Das eigentliche Hochzeitsfest, das kommt.....

Ob auch wir daran denken, wenn wir das Abendmahl feiern, dass das die Zusage und Versicherung Jesu an uns ist: Der Bräutigam verlobt sich mit seiner Braut.

Das Hochzeitsfest kommt...

Diese Frohe Botschaft von Jesus wird uns hier nahe gebracht.

Bleiben Sie gespannt, was die Braut noch erwartet.

Herzlich Ihre Katharina Seuffert und Barbara Kuchel Müller

